



Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler - Setterich - Siersdorf



Neue Wege

Ausgabe 7

April bis August 2019



Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Pfarrer

Jochen Gürtler
Otto-Hahn-Straße 5
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-602106
Email: jochen.guertler@ekir.de

Sprechzeiten:
Di 10 bis 11 Uhr im Gemeindebüro
und nach Vereinbarung

Ulrich Schuster
An der Gnadenkirche 1
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-51406
Email: ulrich.schuster@ekir.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Gemeindebüro

Monika Lieffertz
Otto-Hahn-Straße 1
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-2202
Telefax: 02401-603246
Email: baesweiler@ekir.de

Öffnungszeiten:
Di 13 bis 16 Uhr
Mi-Fr 10 bis 12 Uhr

Bankverbindung:
IBAN DE77 3905 0000 0003 4032 19
BIC AACSD33

Friedenskirche Baesweiler

Küster und Hausmeister
Drago Juran
Otto-Hahn-Straße 1 (Büro)
52499 Baesweiler
Telefon: 0157-84654618

Ansprechpartner für alle
Vermietungsfragen.

Gnadenkirche Setterich

An der Gnadenkirche 1
52499 Baesweiler
Gabi Mai
Telefon: 0178-4578907

Erlöserkirche Siersdorf

Heinrich-Franken-Straße 19
52457 Aldenhoven



www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de



Evangelisches Familienzentrum Setterich – Engelhaus

Leiterin: Simone Wehr
Hans-Böckler-Straße 1a
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-51888
Mobil: 0177-8726373
Email: ev.kiga.setterich@gmx.de
www.familienzentrum-setterich.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111
oder: 0800-1110222

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Auflage:
3.500, erscheint dreimal im Jahr

Herausg.:
BVA der Ev. Kirchengemeinde
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Redaktion:
Jochen Gürtler, Judith Jung,
Monika Liefertz, Margret Nußbaum,
Ulrich Schuster

Layout:
Sylvia Kasper, www.blue-sunflower.de

Druck:
www.gemeindebriefdruckerei.de

Der nächste Gemeindebrief erscheint
im September 2019.

Vorläufiger Redaktionsschluss:
5.7.2019

Bildverzeichnis:

Titelbild © Shutterstock | Oscity
S. 5 © Shutterstock | Ozerov Alexander
S. 6 © Shutterstock | PopTika
S. 7 © Waghübinger
S. 8 © Shutterstock | Stanislav Bokach
S. 9 oben © Shutterstock | Kletr
S. 9 unten © Mester
S. 11 links © Shutterstock | KieferPix
S. 11 rechts © Shutterstock | PopTika
S. 16 © Shutterstock | LightField Studios
S. 17 © Shutterstock | modera761101
S. 18 © Shutterstock | Artit Fongfung
S. 30 Grafik © Shutterstock | Milles Vector Studio
S. 36 unten © Mester
S. 39 oben © Shutterstock | Lyudmyla Kharlamova
S. 39 unten © Shutterstock | Eakdesign
S. 42 Foto © Shutterstock | Africa Studio
S. 42 Grafik © Shutterstock | John_Dakapu
Rückseite © GEP



Inhaltsverzeichnis

Kontakte & Impressum	2-3
Inhaltsverzeichnis	4
Vorwort	5
An(ge)dacht	6-7
Thema: Vertraut den neuen Wegen	8-9
Mut: Warum er so wichtig ist	10-11
Vereint und offen: Gründungsgottesdienst	12-15
Gottes Volk wandelt	16-18
Gemeindefest	19
Alte Traditionen wieder neu aufleben lassen	20-21
Gottesdienste / Kirchentaxi	22-24
Termine in Setterich	25
Termine in Baesweiler	26-27
Konfirmationen	28-29
Anmeldung zum Konfirmationsunterricht	30
Ferienspiele	31
Spendenaktion Taufbaum	32-33
Familienzentrum	34-36
Der Weg durchs Kirchenjahr	37
Kindergeschichte	38
Rätselseite	39
Amtshandlungen / Datenschutz	40-41
Kinderchor	42
Adressen	43



Liebe Leserinnen und Leser,

neue Wege zu gehen fällt dem einen schwerer und dem anderen leichter. Mit dem Gründungsgottesdienst am 27. Januar 2019 ist die neue Gemeinde schon einmal fröhlich-beschwingt gestartet. Jetzt, im Alltag, muss die Fusion noch in vielen kleinen Schritten eingeübt werden.



„Eigentlich ist es ganz einfach: Man muss nur immer einen Fuß vor den anderen setzen“, erklärte ein Sportler einmal das Geheimnis, einen Marathon zu laufen. Aber die vielen kleinen Schritte müssen eben gemacht werden, jeder einzelne.

Deshalb möchte uns dieser neue Gemeindebrief Mut machen, die Schritte zu gehen, die jeweils vor uns liegen. Viele einzelne Beiträge beleuchten von verschiedenen Seiten, was es bedeutet, sich auf den Weg zu machen.

So beschreibt ein Artikel die Entstehungsgeschichte des Liedes „Vertraut den neuen Wegen“, ein anderer macht „Mut“, einmal Gewohntes hinter sich zu lassen und Neues zu entdecken. Im Beitrag „Das wandernde Gottesvolk“ erfahren Sie, dass Aufbrüche zum Leben mit Gott dazugehören. Und auf der Kinderseite zeigt „Das Gänseblümchen“, wie man das Beste im Leben verpassen kann, wenn einem der Mut fehlt, sich „zu öffnen“. Dem einen oder anderen wird angesichts dieser Aufbruchgeschichten aber vielleicht auch bange. Zu viele Unsicherheiten sind mit Aufbrüchen im Leben verbunden. Und so manche/r mag vielleicht lieber an dem Platz bleiben wollen, an dem er sich befindet. Darum steht zu Beginn des Gemeindebriefes auch die Andacht, diesmal von Pfr. Gürtler, der Jesu Verheißung auslegt, dass er auf den neuen Wegen der ist, der uns begleitet. Zuletzt soll Ihnen ein Zitat von Hermann Hesse Lust machen, sich auf die vielen Aufbrüche in diesem Gemeindebrief und in der Gemeinde einzulassen:

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Viel Freude beim Lesen unseres neuen Gemeindebriefes wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam



Monatsspruch April

*Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

(Matthäus 28,20)



„Ich denke an dich, ich bin bei dir!“, sagen wir zu jemanden, der eine schwere Aufgabe vor sich hat. Er soll sich nicht alleine fühlen und mit Mut und Zuversicht die Sache angehen.

he, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende!“ Jesus möchte ihnen Mut machen, wenn sie bei der Erfüllung der Aufgabe in Schwierigkeiten kommen.

Der Spruch in der Bibel

Die Worte des Monatsspruches sind auch so gemeint. Es ist der letzte Satz im Matthäusevangelium. Jesus, von den Toten auferstanden, ruft seine Jünger noch einmal zusammen. Er gibt ihnen eine letzte Anweisung „Lehrt alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles, was ich euch befohlen habe“. Dann verspricht er ihnen: „Sie-

Der Spruch heute

Heute werden Jesu Worte immer bei einer Taufe vorgelesen. Das Versprechen der Begleitung und den Zuspruch von Mut, um auch Schwierigkeiten zu meistern, wird Täuflingen für ihren Lebensweg mitgegeben. Dabei ist im Blick, dass das Leben auch mit dem Beistand Christi nicht immer einfach sein wird. Gerade in schwierigen Situationen ist seine Begleitung sicher, auch wenn wir sie dann nicht



spüren. Christus ist bei uns und gerade auch dann nah, wenn das Leben nicht gerade verläuft oder einfach ist.

Gottes Nähe auch in Schwierigkeiten

Vor einigen Jahren traf ich auf einer Fortbildung einen Mann, der die Finger seiner rechten Hand nicht mehr bewegen konnte. Durch eine Krankheit waren sie steif. Auf meine Frage, ob ich ihm beim Öffnen des Marmeladenglases helfen sollte, antwortete er nein, er wolle dies selber tun. Im weiteren Gespräch teilte er mir mit, dass er durch den Verlust der Funktionalität seiner Hand erst gemerkt

habe, worauf es im Leben ankommt. Vorher habe er gearbeitet wie ein Verrückter. Durch die steife Hand musste er kürzer treten und habe gespürt, wie wichtig seine Frau und die Kinder sind. Er sei Gott heute dankbar, dass es so gekommen sei.

Auch schwierige Situationen können einen Sinn haben. Auf ungeraden Wegstrecken kann Christus uns nahe sein und uns helfen, sie zu bestehen und verstehen.

Trauen wir auf seinen Beistand.

Pfarrer Jochen Gürtler



Vertraut den neuen Wegen

Ein Lied für Neuanfänge



Wie oft haben wir dieses Lied – es ist die Nr. 395 im Evangelischen Gesangbuch - schon in unserem Gottesdienst gesungen? Wie oft hat es Menschen Mut gemacht, alte, eingefahrene Gleise zu verlassen und neue Wege einzuschlagen? Passt es deshalb nicht auch besonders gut zur Fusion unserer drei Kirchengemeinden? Meister Eckhart, ein Philosoph aus dem 13. Jahrhundert, hat es einmal auf den Punkt gebracht: „Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“ Dass die Zeit reif ist für einen gemeinsamen Neubeginn: Das haben wir Gemeindeglieder aus Baesweiler, Setterich und Siersdorf verstanden - und die Fusion gut gemeistert. Im

Lied heißt es: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt, sich regen, weil Leben wandern heißt“. Klaus-Peter Hertzsch, der Autor dieses Liedes, hat es anlässlich der Hochzeit seines Patenkindes im Jahr 1989 in Eisenach geschrieben. Die DDR war damals im Umbruch. Zwei Monate später trat Erich Honecker zurück, kurz darauf fiel die Berliner Mauer. Kein Wunder, dass das Lied bald schnell bekannt wurde und sich immer weiter verbreitete. Auch wir singen es oft und gern im Gottesdienst. Macht es uns doch Mut, Wege zu gehen, die auf den ersten Blick holperig und steil erscheinen, die aber – in Gemeinschaft erwandert und voller Gottvertrauen - bald den



Blick frei machen auf einen ganz neuen Horizont. Wie ein Prophet dichtete Klaus-Peter Hertzsch: „Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“ Das schenkte den Menschen in der damaligen DDR Mut, der ihnen letztlich Flügel verlieh. Am 25. November 2015 verstarb der Professor für Praktische Theologie Klaus-Peter Hertzsch im Alter von 85 Jahren in Jena. Bekannt wurde er nicht nur durch das Lied „Vertraut den neuen Wegen“. Zahlreiche literarische Texte und Balladen stammen aus seiner Feder.

Margret Nußbaum



25 Jahre später



Mut

Warum er so wichtig ist

Offen seine Meinung vertreten – auch wenn diese nicht dem Zeitgeist entspricht? Unbedingt! Es gibt zahlreiche Situationen im Alltag, in denen Mut gefragt ist. Mut stärkt die Persönlichkeit und eröffnet neue Horizonte. Warum es sich lohnt, mutig zu sein...

*„Man kann meist viel mehr tun,
als man sich gemeinhin zutraut.“*

Aenne Burda, deutsche Verlegerin

*„Wer wagt, selbst zu denken,
der wird auch selber handeln.“*

Bettina von Arnim, deutsche Schriftstellerin

*„Mut steht am Anfang des
Handelns, Glück am Ende.“*

Demokrit, griechischer Philosoph

*„Habe Mut, dich deines eigenen
Verstandes zu bedienen.“*

Immanuel Kant, deutscher Philosoph

„Wir brauchen uns nicht weiter vor Auseinandersetzungen, Konflikten und Problemen mit uns selbst und anderen zu fürchten, denn sogar Sterne knallen manchmal aufeinander, und es entstehen neue Welten“, sagte einmal der britische Komiker und Schauspieler Charlie Chaplin. Mutig seinen Weg gehen, eingefahrene Verhaltensmuster entlarven, sich selber treu bleiben: Das fällt vielen schwer. Und so wird manche Chance vertan – aus Angst vor dem ungewissen Ausgang – oder aus Angst vor Konflikten und Ablehnung durch andere. Viele schleppen ein schweres Erbe

aus der Kindheit mit sich herum und glauben immer noch, was ihnen damals eingeimpft wurde: „Das schaffst du ja doch nicht!“ – „Hör auf zu spinnen, bleib realistisch!“ – „Das kommt überhaupt nicht in Frage. Ich weiß besser, was gut für dich ist!“ Sätze wie diese graben sich tief im Inneren ein. Und es fällt schwer, diese Bürde abzuschütteln. Viele verschanzen sich dann lieber hinter ihrer eigenen Bequemlichkeit. Angst vor Veränderung lähmt. Dazu gehört auch die Angst vor notwendigen neuen Schritten in unserer fusionierten Kirchengemeinde.

Raus aus der Komfortzone

Mutig werden, sich auf Neues einlassen, Abenteuer wagen: All dies lässt sich trainieren, ganz gleich in welchem Lebensalter. Bei einer Forsa-Umfrage im Auftrag des „Stern“ meinten 81 Prozent der Teilnehmer: Die Erfahrung, im Leben schon viele Herausforderungen gemeistert zu haben, gab ihnen letztendlich Kraft für die Bewältigung von Krisen. „Doch viele Menschen haben Angst, etwas falsch zu machen. Sie denken, dass



sie wegen ihrer Fehler nicht mehr geschätzt werden und ihr Ansehen darunter leidet“, sagt die Autorin Bea Engelmann, Diplom-Psychologin, Coach und Unternehmensberaterin aus Bremen. Wichtig ist es, das eine vom anderen zu trennen und Kritik nicht persönlich zu nehmen. Ein gutes Selbstwertgefühl wirkt bei Unsicherheit wie ein Stoßdämpfer. Es ermöglicht Authentizität, schenkt Wahlfreiheit, die Dinge zu tun oder zu lassen, und insgesamt eine positivere Haltung im Leben einzunehmen.



Motivation ist wichtig

Träumen, realisieren, kritisch hinterfragen: Mit diesen drei Schritten hat der Amerikaner Walt Disney seinen gewaltigen Film- und Unterhaltungskonzern aufgebaut. Stets blieb er seinem Motto treu: „If you can dream it, you can do it!“: „Wenn du es erträumen kannst, dann kannst du es auch tun.“ Doch kaum jemand schafft Veränderungen im Alleingang. Jede und jeder braucht ein positives Feedback. Denn

Anerkennung durch andere lässt noch mehr an die eigenen Stärken glauben. „Wir brauchen die Ermutigung von Menschen, die wir lieben und die uns lieben, die Ermutigung für uns als Mensch und nicht für unsere Ideen.



Wir möchten Rückhalt haben – was immer wir auch tun“, sagt Bea Engelmann. Wichtig sind darüber hinaus Durchhaltevermögen und der Glaube an sich und seine Fähigkeiten. Die feste Zuversicht, das Ziel zu erreichen – auch wenn es ein kurvenreicher Weg ist –, verleiht Bärenkräfte und Löwenmut. Dies gilt – auf unsere Gemeinde bezogen – ganz besonders auch in den Annäherungen nach der geglückten Fusion zu einer Gesamtgemeinde. Haben wir den Mut, aufeinander zuzugehen, einander zuzuhören und uns gegenseitig zu unterstützen.

Margret Nußbaum

Literatur
Bea Engelmann: Willkommen in der Mutzone,
Carl Auer Verlag, Heidelberg, 2011



Vereint und offen

*Der Gründungsgottesdienst der neuen Kirchengemeinde
Baesweiler – Setterich – Siersdorf*



Trennende Wände einreißen, zusammenkommen und sich nach außen öffnen: Wie zwei zuvor eigenständige Kirchengemeinden ganz leicht zu einer werden können, zeigten Pfarrer Jochen Gürtler und Pfarrer Ulrich Schuster am Sonntag, den 27. Januar, symbolisch im Gründungsgottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Baesweiler-Setterich-Siersdorf. Sie entfernten eine Trennwand zwischen sich und die Rückwand eines Zeltes und machten so den Bibelvers deutlich, unter dem der ganze Festgottesdienst stattfand: „Mache den Raum deines Zeltes weit.“ (Jesaja 54,2)

Nach 55 Jahren wieder vereint

Schon zum Jahreswechsel hatten sich die beiden evangelischen Kirchengemeinden Baesweiler und Setterich-Siersdorf offiziell zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Dies feierten sie nun mit dem Gründungsgottesdienst, zu dem fast 250 Menschen in die Friedenskirche kamen. In ihrer Dialogpredigt ließen Pfarrer Jochen Gürtler und Pfarrer Ulrich Schuster zunächst die Geschichte der Gemeinde(n) Revue passieren. Sie erinnerten daran, dass Setterich-Siersdorf aufgrund der stark wachsenden Bevölkerungszahl in den 1950er und -60er





Jahren zwei neue Kirchengebäude sowie eine Kindertagesstätte errichtete und 1964 selbständig wurde. Unvergessen seien bis heute in Setterrich-Siersdorf die Jugendfreizeiten mit Pfarrer Illian in den 1970er Jahren, sagte Pfarrer Schuster. In Siersdorf habe es sogar eine Zeit lang einen eigenen Pastor gegeben, und auch das Wiedererstarren der Gemeinde in den 90er Jahren mit Pfarrer Ratajek-Greier sei sehr erfreulich gewesen.

Instrumente für Posaunenchor stünden bereit

Pfarrer Gürtler berichtete von einer ganz ähnlichen Entwicklung in der Kirchengemeinde Baesweiler mit einer sehr regen Jugendarbeit und der Einrichtung des Jugendraumes „Karton“, den Werkkreisen und dem Kirchenchor ‚Laetitia Cantandi‘, der auch heute noch aktiv ist. „Wir hatten sogar einen Posaunenchor! Wer Lust

hat, den wieder aufleben zu lassen – die Instrumente befinden sich noch im Turmzimmer“, lachte er. Beide Pfarrer resümierten, dies seien gute Zeiten für die Gemeinden gewesen, mit einem regen Gemeindeleben, das viele Menschen prägte.



Gemeinsam unter einem Zelt und dem segnenden Christus

Nach den Zechenschließungen in der Region und angesichts des Bevölkerungsrückgangs sowie der heute veränderten Lebensgewohnheiten der



Menschen würden drei Kirchengebäude nun nicht mehr alle gebraucht. „Die Aufgabe von Kirchengebäuden tut noch weh, aber wir bitten heute um Segen für die Zukunft und für das Zusammenwachsen zu einer Gemeinde“, sagte Pfarrer Gürtler in einem Gebet. Als Höhepunkt der Predigt entfernten beide Pfarrer schließlich gemeinsam die sie trennende Zeltwand, machten den Blick auf das neue Logo der Kirchengemeinde frei und sagten: „Wir wollen jetzt vereint sein unter einem Zelt und dem segnenden Christus! Wir glauben an den einen Gott, und Christus stand in Baesweiler wie in Setterich und in Siersdorf immer im Mittelpunkt. Das ist es, was zählt.“



Es sei besser zusammenzustehen und sich zu öffnen als sich zu zersplittern. Anschließend feierte die neue Gemeinde mit den Abendmahlsgeräten aus allen drei Kirchen gemeinsam das Abendmahl.

Vertreter des Kirchenkreises würdigten Entschluss der Gemeinden

In den Grußworten nach dem Gottesdienst würdigten alle Redner die mutige Entscheidung der Gemeinden und wünschten Ihnen Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft. Stellvertretend für den Evangelischen Kirchenkreis Aachen sprachen Superintendent Hans-Peter Bruckhoff und KSV-Mitglied Matthias Quarch. „Es war ein respektvoller, nachdenklicher, aber sehr kraftvoller Gottesdienst“, sagte Superintendent Bruckhoff. „Die Mitglieder des Kreissynodalvorstandes hat sehr bewegt, was sich in Ihrer Gemeinde getan hat und es freut uns, dass sie die Herausforderungen praktisch angehen. Wenn wir über unseren Schatten springen, springen wir nie zu kurz!“

„Schmerzhafte Verluste, aber keine Verlierer“

Diakon Achim Voiß von der katholischen Gemeinschaft der Gemeinden St. Marien Baesweiler überreichte der Gemeinde als Geschenk ein Apfelbäumchen. Er berichtete davon, dass auch die katholischen Gemeinden ihre Erfahrungen mit Gemeindefusionen gemacht hätten und dass er deshalb nachvollziehen könne, dass dies sicher kein leichter Entschluss gewesen sei. „Auch hier gibt es schmerzhafte Verluste, aber es gibt keine Verlierer. So muss es auch sein in der Kirche Jesu Christi.“



Pfarrer im Ruhestand Wolfgang Döring berichtet in seinem Grußwort davon, wie er selbst 1953 mit seiner Familie nach Baesweiler kam, weil sein Vater als Bergmann in der Zeche Arbeit gefunden hatte. „Setterich war in meiner Kindheit das kinderreichste Dorf der BRD, gemessen an der Einwohnerzahl“, sagte er. Als ehemaliger Gefängnisseelsorger überreichte er der Gemeinde ein Kreuz, das von einem Häftling der Aachener Justizvollzugsanstalt gefertigt wurde. Dieses soll das Kind erhalten, das als erstes in der neuen Gemeinde getauft wird.



Kommunal gehören die Gemeinden schon lange zusammen

Die Grüße und guten Wünsche der Baesweiler Bürgerinnen und Bürger überbrachte Bürgermeister Willi Linkens. Er sagte, seiner Ansicht nach habe die Gemeinde als „selbstbewusste Gemeinschaft der evangelischen Christen in Baesweiler die richtige Entscheidung getroffen“. Als Kommune habe Baesweiler die Gemeinschaft schon 1972 vollzogen.

„Auch dies war anfangs nicht leicht, aber heute gehört man zusammen.“ Und, so scherzte Linkens: „Sie sind uns schon einen Schritt voraus: Sie haben Siersdorf schon mit eingemeindet!“

Fröhliche Atmosphäre und wachsendes Miteinander

Nach dem Gottesdienst äußerten beide Pfarrer sich sehr zufrieden. „Ich fand, es war eine fröhliche Atmosphäre und die Leute sind in Aufbruchsstimmung“, sagte Pfarrer Gürtler. Auch Pfarrer Schuster empfand die Stimmung als locker und gelöst. „Man merkt schon, dass die Leute sich mischen“, sagte er. „Es war ein richtiges Miteinander, und das Gemeinsame kommt schon immer mehr hervor.“

Caren Braun, Pressereferentin des Ev. Kirchenkreises Aachen



Gottes Volk wandelt

Christen als das wandernde Gottesvolk



Wanderungen gehören zum Wesen eines Menschen, der an Gott glaubt. Manchmal sind es echte Wanderungen, auf denen sich Glaube bewährt – oder auf denen der Mensch von Gott bewahrt und an sein Ziel geführt wird. Manchmal sind es aber auch „geistige“ Wanderungen, die ein Mensch auf der Suche nach Glauben und seiner Umsetzung auf unserer Erde vollzieht.

Vielen Menschen sind aus der Bibel die Geschichten bekannt, in denen

Menschen sich im Glauben Gott anvertrauten und von Gott auf weite Wege in ferne Länder gesandt worden sind, um den Segen Gottes zu erfahren. Es geht dabei nicht um das Erreichen eines „Seelenzustandes“ von besonderer Gottesnähe, sondern immer auch den Frieden im Überfluss sozial-ökonomischer Sicherheit.

So macht sich Abraham voller Vertrauen auf Gott mit seiner Familie auf den Weg in ein Land, das Gott ihm noch nicht einmal mit Namen benennt, so fern ist es. Die Reise führt ihn aus dem Gebiet des heutigen Nordiraks über Syrien und Israel bis nach Ägypten und schließlich wieder nach Israel hinein, das damals noch Kanaan hieß. Mehrfach erfährt er auf dieser langen Reise, dass nicht sein menschliches Sicherheitsdenken zum Ziel der göttlichen Verheißung führt, sondern alleine „Gottes Wege“. Verschiedene listige, vermeintliche Abkürzungen erweisen sich dabei als Irrwege. Gott vergibt Abraham seinen Irrglauben und führt ihn auf seine Weise ins Land der Verheißung.

In ähnlicher Weise erfuhr dies auch das Volk Gottes, als Gott es durch Mose aus der Sklaverei aus Ägypten herausführte und – wieder auf seine Weise, auf dem Weg des Glaubens



und des Vertrauens – schließlich ans Ziel der Verheißung nach Kanaan führte.

Interessant ist es, dass auf diesem Weg es den Menschen wichtig wurde, ein sichtbares Zeichen von Gottes Gegenwart zu erfahren. „Feuerschein und Wolke“, in denen sich Gott zeigte, reichte den Menschen nicht. Sie erschufen sich ein goldenes Kalb, gewissermaßen eine kleine Gottheit angesichts der in dieser Zeit oft als Gottheit verehrten Stiere. Gott befreit sein Volk von diesem Irrweg und sagt seine Gegenwart in der „Stiftshütte“ zu, einer Art Tempelzelt. Gott geht so auf die Eigenart der Menschen ein, sichtbare Zeichen des Glaubens vor Augen haben zu wollen.



Später sagte Gott dann seine Gegenwart im Tempel in Jerusalem zu. Groß war entsprechend das Entsetzen, als dieser Tempel 586 v.Chr. durch die Neubabylonier bei der Eroberung Israels zerstört wurde. Wo sollte man jetzt Gott anbeten, denn im Tempel

hatte er seine Gegenwart zugesagt? Es bildeten sich im Exil „Synagogen“, wobei dieses Wort in dieser Zeit kein Gebäude bezeichnet, sondern eine Art gottesdienstlicher Versammlung. Immer wieder zeigt sich an diesen Geschichten, dass Gott die Menschen im Vertrauen an sich zum Glauben sucht. Immer wieder auch zeigt sich der Hang der Menschen, sichtbare Beweise oder Hinweise auf Gottes Gegenwart zu ersehnen.

Jahrhunderte nach diesen Geschehnissen nimmt der Kirchenvater Augustinus (354-430) den Leitgedanken des Wanderns wieder auf und prägt den Begriff „wanderndes Gottesvolk“. Er unterscheidet zwischen dem „Reich Gottes“ und dem „Reich der Welt“ und bezeichnet die Glaubenden als „wanderndes Volk“ (lat. = *civitas peregrina*). Der Begriff ist dem römischen Recht entnommen und bezeichnet freie Bürger, die aber nicht das römische Bürgerrecht haben. Augustinus beschreibt durch diese Begrifflichkeit den Status eines glaubenden Menschen: Er gehört (nicht mehr) zum Reich dieser Welt, hat aber (noch nicht) die vollen Rechte des Reich Gottes. Der Glaubende befindet sich quasi auf Wandschaft zwischen diesen beiden Welten. (Martin Luther hat diese Gedanken später anders verstanden: Ein Christ gehört zugleich zu dieser und zu Gottes Welt; der Gedanke einer „aktiven Wandschaft“ verstand er vermutlich als „Werkgerechtigkeit“).





Den Begriff des wandernden Gottesvolkes nahm im letzten Jahrhundert der Ruhrgebietspfarrer und Theologe Ernst Käsemann wieder auf. Er entwickelte seine Gedanken in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Lesen des Hebräerbriefes. Wegweisend war für ihn Hebr 13,14: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Käsemann, der Zeit seines Lebens auf der Suche nach Wahrheit im Glauben war, konnte in keiner christlichen oder gar politischen Strömung Heimat finden. Immer wieder wanderte er auf der Suche nach Wahrheit im Glauben weiter. In unserer Zeit heute stellt sich die Frage nach Wahrheit im Glauben und der Suche nach dem Reich Gottes wieder neu. In einer Zeit sich mehrender Entwidmungen, Abrisse oder

Umnutzungen von Kirchen stellt sich die Frage nach dem Leben des christlichen Glaubens wieder neu. Ganz offensichtlich ist die Zeit der hohen, flächendeckenden Kirchendichte vorbei, weil sie nicht mehr bezahlbar ist. Wie Abraham müssen wir dabei lernen, uns auf das Wagnis einer Wanderung in ein unbekanntes Land des Glaubens in unserer Zeit aufzumachen, dessen Namen wir noch nicht einmal kennen. Wie das Volk Israel in der Exilzeit müssen wir lernen, unseren Glauben an Orten zu leben, an denen uns die Gegenwart Gottes nicht sichtbar vor Augen steht. Und wie Ernst Käsemann müssen wir lernen, die Realisierung unseres Glaubens in einer neuen Zeit immer wieder neu zu definieren und umzusetzen.


Pfarrer Ulrich Schuster





Gemeindefest

Donnerstag, 30. Mai
(Christi Himmelfahrt)
an der Friedenskirche, Otto-Hahn-Str. 1



10 Uhr Familiengottesdienst
ab 11 Uhr Gemeindefest
Gegrilltes · Kaffee · Kuchen
Kinderprogramm...



Alte Tradition neu aufleben lassen

Den Karnevalsgottesdienst gibt es wieder



Lange Jahre gab es den beliebten Karnevalsgottesdienst in unserer Gemeinde. Nachdem die Gottesdienstform einige Jahre leider nicht mehr stattgefunden hat, gab es in diesem Jahr eine Neuauflage. Pfarrer Jochen Gürtler begrüßte als Liturg nicht nur zahlreiche Gäste in bunten Kostümen sondern konnte sich auch über die Anwesenheit des Beggendorfer Prinzenpaares Simona und Günther und dem Kinderdreigestirn Prinz Carlotta, Jungfrau Jule und Bauer Alea sowie dem Stadtprinzenpaar Christiane „Kiki“ und Jörg freuen. Ebenfalls nahmen auch Abordnungen der Lovericher Blauen Funken und der Schörjer am karnevalistischen Gottesdienst teil.

Anstelle einer Predigt fand ein „Theaterstück“ statt, in dem drei ältere Damen, gespielt von Heidi Zick, Simone Wehr und Claudia Däsler sich über das Thema „Rollenverständnis, Verkleiden und sich selbst treu bleiben“ in sehr witziger Form unterhielten.





Die Gottesdienstlieder zu Karnevalsmusik und die schönen musikalisch karnevalistischen Einlagen von Herrn Lind an der Orgel und seiner Frau an der Klarinette rundeten den tollen Gottesdienst ab. Wer jedoch glaubte „dat wa et“, hatte sich getäuscht. Im Anschluss des Karnevalsgottesdienstes fand eine Karnevalssitzung des Männerwerkes unter Federführung von Drago Juran statt.



Die unzähligen Programmpunkte wie Tanzmariechen, Showtanzgruppen, Büttenredner und Gesangeinlagen konnten Jung und Alt begeistern. Es wurde bis spät in die Nacht gefeiert und alle waren sich einig, das machen wir im nächsten Jahr wieder. Der Termin für den nächsten Karnevalsgottesdienst steht auch schon für Samstag, 15.02.2020 fest. In diesem Sinne „Bosswiller Alaaf“.

Simone Wehr



Datum	Friedenskirche Baesweiler	Gnadekirche Setterich
April 2019		
14.04.2019 <i>Palmarum</i>	10.00 Uhr ☩ 15.00 Uhr ☩☕ Goldkonfirmation	10.15 Uhr Goldkonfirmation
17.04.2019	18.00 Uhr Passionsandacht	
18.04.2019 <i>Gründonnerstag</i>	18.00 Uhr ☩	19.00 Uhr ☩ Lesungen
19.04.2019 <i>Karfreitag</i>	10.00 Uhr ☩	10.15 Uhr ☩
21.04.2019 <i>Ostersonntag</i>	10.00 Uhr ☩	06.00 Uhr ☩ Stephan-Ludwig-Roth-Chor, anschließend Frühstück 10.15 Uhr ☩ Blasmusikkapelle Siebenbürgen-Setterich e.V.
22.04.2019 <i>Ostermontag</i>	10.00 Uhr ☩	
28.04.2019 <i>Quasimodogeniti</i>	10.00 Uhr	10.15 Uhr ☩ Abendmahl, im Altenheim, An der Burg Setterich
Mai 2019		
05.05.2019 <i>Miserikordias Domini</i>	10.00 Uhr Konfirmation I	10.15 Uhr
12.05.2019 <i>Jubilate</i>	10.00 Uhr Konfirmation II	10.15 Uhr
19.05.2019 <i>Kantate</i>	10.00 Uhr 11.00 Uhr ☩	10.15 Uhr
26.05.2019 <i>Rogate</i>	10.00 Uhr ☕	10.15 Uhr ☩ Konfirmation
30.05.2019 <i>Chr. Himmelfahrt</i>	10.00 Uhr Gemeindefest	



Datum	Friedenskirche Baesweiler	Gnadengemeinschaft Setterich
Juni 2019		
02.06.2019 <i>Exaudi</i>	10.00 Uhr „Der etwas andere Gottesdienst“	10.15 Uhr ☞
09.06.2019 <i>Pfingstsonntag</i>	10.00 Uhr ☞	10.15 Uhr ☞
10.06.2019 <i>Pfingstmontag</i>	10.00 Uhr ☞	9.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in St. Andreas, Setterich
15.06.2019 <i>Vorabend Trinitatis</i>	18.00 Uhr	
16.06.2019 <i>Trinitatis</i>	11.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Nordkreisgemeinden in Herzogenrath*	
23.06.2019 <i>1. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr	10.15 Uhr
30.06.2019 <i>2. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr ☞ Abschluss des Entwidmungsgottesdienstes	9.00 Uhr Entwidmungsgottesdienst
Juli 2019		
07.07.2019 <i>3. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr ☞	
14.07.2019 <i>4. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr ☞	
21.07.2019 <i>5. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr 11.00 Uhr ☞	9.00 Uhr ☞ im Altenheim An der Burg Setterich
28.07.2019 <i>6. So. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr	

* Abenteuerspielplatz „Broichbachtal“,
Bergerstraße, 52134 Herzogenrath

☞ Abendmahl ☞ Taufe ☞ Kirchencafé



Datum	Friedenskirche Baesweiler	Gnadenkirche Setterich
August 2019		
04.08.2019 7. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ☉	
11.08.2019 8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ☩	
18.08.2019 9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluss der Ferienspiele 11.00 Uhr ☉	
25.08.2019 10. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	
September 2019		
01.09.2019 11. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ☉	
08.09.2019 12. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr ☩	

Ab sofort fährt für Sie das Kirchentaxi!

Da die Wege aus Siersdorf und Setterich zu unseren anderen Kirchen zu weit sind, um zu Fuß zu gehen, haben wir für Sie für Gottesdienste und andere Veranstaltungen das Kirchentaxi eingerichtet; Start und Rückkehr finden vor Ihrer Haustür statt.

Das Siersdorfer Kirchentaxi fährt ab sofort zu Veranstaltungen in der Gnadenkirche in Setterich oder der Friedenskirche in Baesweiler.

Das Settericher Kirchentaxi fährt ab sofort zu Veranstaltungen in der Friedenskirche.

Ab Juli fahren das Siersdorfer und das Settericher Kirchentaxi zu Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Friedenskirche.

Wenn Sie Interesse an diesem Hol- und Bringdienst haben, bitten wir Sie, zwei Werktage vorher im Gemeindebüro (Tel.: 02401 / 2202) anzurufen und Orte und Zeiten mitzuteilen, zu denen Sie abgeholt und wieder zurückgebracht werden wollen.

Wir freuen uns auf Sie!



Rund um die Gnadenkirche

Besuchsdienst

Nach Absprache.
Info: Karin Scheilen,
Tel. 02401-602099

Stephan-Ludwig- Roth-Chor

Jeden Montag um 20.00 Uhr
Info: Erika Fritsch,
Tel. 02401-53333

Baesweiler Tafel

Jeden Dienstag und Donnerstag
Anmeldung von 12.45 Uhr bis
13.15 Uhr, Ausgabe ab 13.30 Uhr.
Baesweiler, Haus Götting
Info: Willi Feldeisen,
Tel. 02401-2486

Mittwochskreis

2. & 4. Mittwoch im Monat von
15.00 bis 17.00 Uhr
Termine: 10.4., 24.4., 8.5., 22.5.,
12.6., 26.6.

Rund um das Familienzentrum

Anmeldungen im Familienzentrum!

Zumba Kurs

Dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr,
Eigenanteil 15,00 Euro.

Nähtreff

Freitags von 19.00 bis 21.00 Uhr,
keine Gebühr.

Spiel- und Bewegungs- gruppe für Kinder von 9 bis 18 Monaten

Freitags von 10.15 bis 11.45 Uhr,
Eigenanteil 15,00 Euro.

Vorankündigung! Sommerfest im Familienzentrum

Samstag, 15. Juni 2019
von 14 bis 17 Uhr



Rund um die Friedenskirche

Dienstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium (wöchentl.)

- 10.00 Uhr Sprechstunde von Pfarrer Gürtler (wöchentl.)

- 15.00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 1 (wöchentl., außer Ferien)

- 16.30 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 2 (wöchentl., außer Ferien)

Mittwochs

- 14.00 Uhr Töpferkreis wöchentl., Leitung: Dorothee Zimmermann

- 15.00 Uhr Frauenhilfe Ansprechpartnerin: Christel Müller
Termine: 8.5., 22.5., 5.6., 19.6., 3.7., 10.7. Ausflug

- 16.30 Uhr Lesekreis Leitung: Christel Demant (1. Mittwoch im Monat)

- 17.30 Uhr Bibelkreis (2. & 4. Mittwoch im Monat)

- 19.30 Uhr Chor „Laetitia Cantandi“ wöchentl., Leitung: Michael Sieprath

Donnerstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Grengracht
& Friedensschule (2. & 4. Donnerstag im Monat)

- 14.00 Uhr Handarbeitskreis (wöchentl.)

- 14.00 Uhr Kaffeekännchen (wöchentl.)

- 15.00 Uhr Rommé-Club (wöchentl.)

- 16.15 Uhr Kinderchor Leitung: Markus Lind (1. & 3. Donnerstag im Monat)

- 19.30 Uhr Teamertreff Leitung: Pia Andraschko
Termine: 23.5., 13.6., 11.7.



Freitags

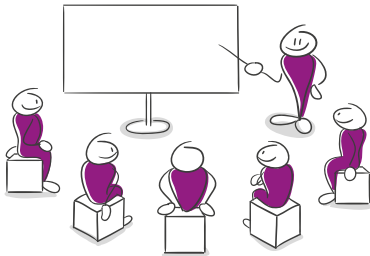
- 15.00 Uhr Konfirmandenunterricht
Beginn nach den Sommerferien.
- 15.30 Uhr Konfirmandenhelfer
Beginn nach den Sommerferien.
- 18.00 Uhr Jugenddisco Leitung: Simone Wehr
Nächster Termin nach den Sommerferien.
- 19.30 Uhr Baesweiler Brettspiellöwen (jeden 2. Freitag im Monat)
Leitung: Tina Leupers

Samstags

- 10.30 Uhr Kinderkirche / Kindergottesdienst
Termine: 18.5., 15.6.
- 15.00 Uhr Männerwerk Leitung: Drago Juran

Sonntags

- 15.00 Uhr Seniorentanzkreis Leitung: Annegret Ludwig
(alle 14 Tage)



Übrigens:

Sollten Sie oder jemand aus Ihrer evangelischen Bekanntschaft einmal keinen Gemeindebrief erhalten haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro Baesweiler (siehe Kontaktseite).



Konfirmationen in der Friedenskirche



5. Mai 2019

Janine Dahmen
 Sascha Eiling
 Jannik Frank
 Sina Ganser
 Mick Hellenbroich
 Lukas Hübner
 Lars Junker
 Jana Katzenberger
 Max Kratzke
 Dorian Lehmann
 Joana Lentzen
 Kim Obringer
 Hannah Odenkirchen
 Elisha Pohl
 Tobias Püschel
 Lenny Röhrig
 Matti Schippers
 Emilia Straub
 Leon Wesner

12. Mai 2019

Mara Breuer
 Alina Engel
 Marla Gose
 Jan Hellmich
 Maximilian Hermanns
 Marice Laffien
 Lucas Lewandowski
 Nele Rösch
 Noah Rösch
 Lucas Schott
 Leandro Schulz
 Lars Trsar
 Carsten Zimmermann



Konfirmation in der Gnadenkirche



V.l.n.r.: Joel Maus, Jonas Wipperfürth, Lucy Hoos.

Die Konfirmation findet am **26.5.2019 um 10.15 Uhr** in der Gnadenkirche in Setterich statt.

Konfirmandenunterricht Setterich

Der Konfirmandenunterricht findet bis zur Konfirmation donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr statt.

04.04.2019

18.04.2019 frei, Ferien

02.05.2019

23.05.2019



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Der Geburtsjahrgang 2007 wird im Mai 2021 konfirmiert

Nach den Sommerferien beginnt der Konfirmandenunterricht für die Kinder aus Baesweiler, Setterich und Siersdorf, die im Zeitraum vom 01.10.2006-30.09.2007 geboren sind.

Im ersten Jahr findet der Unterricht wöchentlich Dienstagsnachmittags für 60 Minuten in zwei aufeinanderfolgenden Gruppen statt. Im zweiten Konfirmandenjahr, also nach den Sommerferien 2020, findet der Unterricht freitags einmal im Monat als Blockunterricht von 15-19 Uhr statt. Beide Gruppen werden von jugendlichen Teamern (ehemalige Konfirmanden) mitbetreut. Sie schaffen eine Nähe und Atmosphäre unter den Jugendlichen, die ein oder zwei Pfarrer nicht erreichen können. Neben dem regelmäßigen Besuch der Unterrichtsstunden wird auch erwartet, dass die Konfirmanden zweimal im Monat zum Gottesdienst gehen.

Der Unterricht findet im Gemeindezentrum an der Friedenskirche in Baesweiler statt. Der genaue Unterrichtsbeginn wird in der Einladung zum Elternabend bekannt gegeben. Die Konfirmationen finden am 2. und 9. Mai 2021 statt.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder!

P.S.: Es können übrigens auch ältere Kinder, die noch nicht konfirmiert sind, zum Unterricht angemeldet werden. Bitte kontaktieren Sie dafür Pfr. Jochen Gürtler oder das Gemeindebüro.

*Elternabend zur Anmeldung der Kinder des Jahrgangs 2007 zum Konfirmandenunterricht:
Donnerstag, 4. Juli 2019, 19:30 Uhr
im Gemeindezentrum an der Friedenskirche in Baesweiler
(Otto-Hahn-Str. 1,
52499 Baesweiler).*

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Pfarrer Jochen Gürtler.





Evangelisches Familienzentrum „Engelhaus“
Hans - Böckler - Str. 1a
52499 Baesweiler
Tel.: 02401 - 51888
Fax: 02401 - 6039778
ev.kiga.setterich@gmx.de

„Die 4 Elemente“ Feuer - Wasser - Erde - Luft



Ferienspiele des ev. Familienzentrums „Engelhaus“ in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde Baesweiler

5. Ferienwoche vom 12.08.-16.08.2019, jeweils von 9.00-15.00 Uhr im Gemeindehaus Otto-Hahn-Str. 1 in Baesweiler

Wenn Du im Grundschulalter bist und Lust hast mit uns „die 4 Elemente“ zu entdecken, freuen wir uns auf Deine Teilnahme.

Anmeldungen an das Familienzentrum bis zum 14.07.2019 unter Telefon 02401/51888 oder E-mail: ev.kiga.setterich@gmx.de

Gesamtpreis pro Kind 25,-€ (inkl. Verpflegung, Getränke, Ausflug)

Ferienspiele für Grundschul Kinder



Ein verbindendes Zeichen

Spendenaktion Taufbaum

Seit Anfang des Jahres 2019 besteht unsere Gemeinde als Zusammenschluss der früheren Gemeinden Baesweiler und Setterich-Siersdorf. Auch wenn die Fusion noch nicht so lange her ist, gibt es bereits kleine Anzeichen, dass die Menschen der beiden Teile zusammenwachsen und zu einem Ganzen werden wollen. Es soll eine Gemeinschaft im Aufbruch sein, in der sich die „Altbekannten“ neu kennenlernen können und sich die „Neuen“ aufgenommen fühlen.

Als ein sichtbares Zeichen dafür, dass die „Neuen“ in unserer Mitte sind, möchte unsere Gemeinde einen Taufbaum in der Friedenskirche in Baesweiler errichten.

Ein Taufbaum ist eine künstlerische Nachbildung eines Baumes, an den Fotos der neuen Täuflinge angehängt werden. Er ist ein schönes Bild für die Verbindung von etwas lange Gewachsenem, wie z.B. einem Stamm, und dem Neuen, das durch Blüten und Früchte symbolisiert wird. Die „Früchte“, also die Neugetauften, sind dann für einen gewissen Zeitraum im wahrsten Sinn des Wortes sichtbar für alle Gemeindemitglieder. Sie können somit am Taufbaum wahrgenommen werden.

Der Taufbaum ist in der reformierten Kirche der Schweiz bereits seit längerem weit verbreitet. Mittlerweile ist

diese Tradition aber auch von vielen Kirchengemeinden in unserer Region übernommen worden.

Und nun wollen auch wir in unserer Kirchengemeinde diese Tradition aufnehmen. Dazu benötigen wir aber Hilfe. Um den Taufbaum in den Altarbereich unserer Friedenskirche in Baesweiler harmonisch zu integrieren, soll er von einer Kunstschmiede aus Kupfer gefertigt werden. Dadurch passt er wunderbar zu unserem Taufbecken und dem Ambo, die aus demselben Material hergestellt wurden. Und weil er die Täuflinge eines ganzen Jahres als Früchte tragen soll, braucht er eine stattliche Höhe von über 2 m und eine Breite von knapp 2 m. Somit kann man ihn aufgrund seiner Größe und seiner handwerklichen Qualität bereits als ein sakrales Kunstwerk bezeichnen.

... und das hat seinen Preis: Der Taufbaum wird etwa 16.000,- EUR kosten.

Bitte spenden Sie für den Taufbaum auf folgendes Konto:
 Ev. Kirchengemeinde
 Baesweiler-Setterich-Siersdorf
 IBAN: DE77 3905 0000 0003 4032 19
 BIC: AACSD33
 unter dem Stichwort „Taufbaum“
 im Verwendungszweck.





Einen ersten Eindruck, wie der Taufbaum im Altarraum erscheinen wird, lässt sich bereits heute durch eine Schattenprojektion (s. Foto) bekommen.

Für die Errichtung und Finanzierung des Taufbaums werden Spenden benötigt. Jeder Betrag ist willkommen und trägt dazu bei, dem Taufbaum ein Stück näher zu kommen. Bis Redaktionsschluss wurden bereits aus Spenden, einzelnen Kollekten und dem Erlös aus dem letzten Gemeindefest 6.304,91 EUR gesammelt.

Herzlichen Dank!

Sollten Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Tel.: 02401-2202, Mail: monika.lieffertz@ekir.de).

Vielen Dank bereits im Voraus für Ihren Beitrag zu unserem gemeinschaftlichen Projekt.



Artenschutz durch Spaß vermitteln!

Theaterstück des Familienzentrums



Hund: Claudia Däsler, Katze: Simone Wehr, Schildkröte: Sabine Szeredi, Maus: Johanna Rieger-Pletz, Schwein: Chagana Surendranathan, Papagei: Stephanie Nießen, Fisch: Renate Schmidt-Huber, Frosch: Birgit Schulte-Böker, Hase: Jasmin Beemelmans

In diesem Jahr hatte das Team des ev. Familienzentrums „Engelhaus“ die große Theaterbühne im ev. Gemeindezentrum an der Friedenskirche in Baesweiler aufgebaut. In 2 ausverkauften Vorstellungen strömten insgesamt 230 große und kleine Leute herbei. In dem von Claudia Däsler geschriebenen Theaterstück „Die Haustierschule“ konnte das Publikum dem Lehrer Hund dabei zusehen, wie er versuchte aus Katze, Schildkröte, Maus, Schwein, Papagei, Fisch, Frosch und Hase gute Haustiere zu machen.

In verschiedenen Unterrichtsstunden wurden nicht nur seltsame menschliche Rituale wie z.B. Karneval, Silvester oder Ostern besprochen, sondern auch auf gefährliche Gegenstände der Menschen wie Staubsauger, Toiletten und Waschmaschinen hingewiesen, welche die Tiere mal mehr und mal weniger verwirrten. Im Unterrichtsfach „Eigenschaften und Besonderheiten der Menschen“ fanden die Zuschauer vor allem Gefallen an der Lektion „menschliche Bekleidung“, die von den Tieren nicht ganz sachgemäß verwendet wurden. Ebenso der





tierische Unterricht im Bereich Musik und Tanz sorgte beim Publikum für viele Lacher.

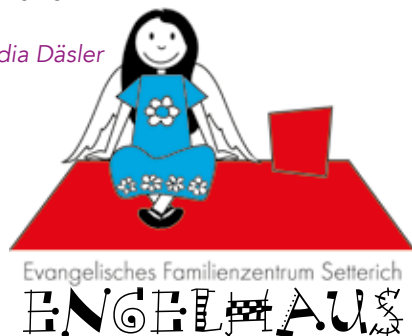
Am Ende hatten alle Tiere ihre Prüfung bestanden und konnten sich, unter großem Applaus, als staatlich geprüfte Haustiere im Publikum ein Herrchen suchen.



Für den Erlös aus dem Kartenverkauf und dem Verkauf von selbstgemachten Waffeln sowie Spenden möchte der Förderverein, an den die Einnahmen gehen, ein Bodentrampolin für die Kinder des ev. Familienzentrum anschaffen.

Der Unterricht war aber nicht nur für die Tiere lehrreich, sondern auch den Zuschauern wurde vermittelt wie wichtig Artenschutz und Achtsamkeit gegenüber den Tieren und unserer Umwelt ist.

Claudia Däsler



Wir sagen Danke!

Unter dem Motto „Stricken macht glücklich“ treffen sich einmal pro Woche 12 Frauen unter der Leitung von Hilde Diesburg, Marlene Hüttner und Elke Steinbusch in der privat organisierten Strickgruppe „Heiße Nadel“. Bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen werden technisch anspruchsvolle und liebevolle Strickarbeiten angefertigt und anschließend verkauft. Die ehrenamtliche Gruppe hat sich bereits zum zweiten Mal entschieden, den Verkaufserlös der Strickwaren für einen guten Zweck zu spenden. Eine Spende von 250,- € wurde nun dem ev. Familienzentrum „Engelhaus“ überreicht. Die Freude darüber war bei den Kindern und Leiterin Simone Wehr riesengroß.

Das Familienzentrum möchte gerne ein Bodentrampolin im Außengelände anschaffen, dafür kann die großzügige Spende gut eingesetzt werden.




Advent, Ostern, Pfingsten

DER WEG DURCHS KIRCHENJAHR

Jeder Sonntag des Jahres hat einen Namen, jedes Fest seinen festen Platz im Kirchenjahr. Neben den großen Kirchenfesten gibt es an jedem siebten Tag einen Grund zu feiern oder zu gedenken – immer entlang der passenden Bibelstellen. Anders als das Kalenderjahr beginnt das Jahr hier nicht mit dem ersten Januar, sondern mit dem ersten Adventssonntag. Das Weihnachtsfest, die Feier um Jesu Geburt, ist damit das erste große Fest des Kirchenjahres. Die Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt, leitet den Höhepunkt des Kirchenjahres ein: das Osterfest. Die Feier der Kreuzigung und Auferstehung Christi ist das wichtigste Ereignis im Kirchenjahr, für alle Christen gleichermaßen, Katholiken, Protestanten und andere christliche Bekenntnisse. Der Tag Christi Himmelfahrt, 40 Tage nach Ostern, gehört liturgisch immer noch zur Osterzeit. Die endet erst zehn Tage nach Himmelfahrt mit dem Pfingstfest, an dem die Ankunft des Heiligen Geistes und die Überwindung der babylonischen Sprachverwirrung gefeiert wird. Damit steht es für die Einheit der Christenheit und wird auch als Gründung der Kirche verstanden.

Zwischen Pfingsten und dem letzten Sonntag des Kirchenjahres liegen die 25 Sonntage der Trinitatis-Zeit. Danach endet das Kirchenjahr mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag, an dem an das Versprechen des ewigen Lebens erinnert und der Toten gedacht wird. Ursprünglich war dies der Tag „Allerheiligen“, der im Zeichen der Märtyrer und Heiligen der Kirche stand. Die Bedeutung des Tages hat sich durch die Reformation aber gewandelt, genau wie die der Heiligen-Tage („Namenstage“). Weil die protestantischen Reformatoren statt der Heiligenverehrung die Bibel wieder in den Mittelpunkt des Glaubens stellten, spielen diese Tage im evangelischen Kirchenjahr, wenn überhaupt, nur eine sehr kleine Rolle.

Jeder der Tage und Phasen des Kirchenjahres hat eine eigene liturgische Farbe. Die Christfeste wie die Weihnachtstage und Ostern sind weiß (außer Karfreitag, der ist schwarz). Die Zwischenzeiten, in denen keine Feste liegen – wie die Vorfastenzeit, die Sonntage nach Trinitatis und die nach Epiphania – sind grün. Die Passionszeit vor Ostern ist violett, ebenso wie der Advent. Pfingsten ist rot, ebenso wie einige weitere Gedenktage, zum Beispiel der Reformationstag. Die liturgischen Farben sind aber keine Pflicht. Oft werden sie in den evangelischen Kirchen nur spärlich oder nur für die hohen Feiertage eingesetzt.

 evangelisch.de



Das Gänseblümchen

Es war einmal ein Gänseblümchen. Jeden Morgen, wenn die anderen Blumen auf der Wiese ihre Köpfe der Sonne entgegen streckten, hielt es ängstlich seinen Blütenkelch geschlossen. „Wenn mich jemand abpflückt, ist es aus mit mir“, dachte es. Doch bald wurde es dem Gänseblümchen entsetzlich langweilig. „Öffne doch einfach deine Knospe!“, riefen die anderen Blumen. Aber das Gänseblümchen traute sich nicht. Mit der Zeit wurde es richtig neidisch auf die anderen Blumen. Denn sie erzählten von den Bienen, die sie jeden Tag besuchten und Nektar abholten. Sie sprachen von der warmen Sonne, von den Vögeln und den Kindern, die auf der Wiese spielten. Da kam ein bunter Schmetterling und landete auf der Knospe des Gänseblümchens. „Öffne deinen Blütenkelch! Es ist so schön auf der Wiese. Und alle freuen sich über den warmen Sonnenschein“, flüsterte er dem Gänseblümchen zu. Doch es half nichts. Das Gänseblümchen hielt seinen Blütenkelch geschlossen.



So verging der Sommer. Der Herbst zog ins Land. Die Blätter fielen von den Bäumen, die Blumen waren alle verblüht. Unser Gänseblümchen hielt es nicht mehr länger in seiner Knospe aus. Es wollte die Sonne spüren, mit den anderen Blumen lachen, sich an den Bienen freuen und dem Gezwitscher der Vögel lauschen. Vorsichtig öffnete es seine Knospe und blinzelte ins Freie.

Doch wie erschrak das Gänseblümchen! Denn auf der Wiese war alles wie ausgestorben. Keine Kinder, keine Bienen, Schmetterlinge und Vögel. Der Himmel war dunkel. Es stürmte, und dicke Hagelkörner prasselten herab. Das Gänseblümchen wurde erschlagen und weit fortgeweht. Auch die anderen Blumen starben. Doch ihre Samen fielen in die Erde. Im nächsten Frühjahr wuchsen daraus neue Blumen. Sie öffneten ihre Knospen und streckten ihre Blütenkelche der Sonne entgegen. Das Gänseblümchen aber, das sich den ganzen Sommer in seiner Knospe versteckt hatte, blieb tot.

Margret Nußbaum

Liebe Kinder, oft ergeht es uns wie dem Gänseblümchen in der Geschichte. Bei Problemen ziehen wir uns zurück. Dann können wir all die schönen Dinge rings um uns nicht mehr sehen. Doch Gott begleitet uns auf allen Wegen. Er möchte, dass wir mutig nach vorne schauen. Damit wir unsere Probleme nicht allein bewältigen müssen, hat er Menschen an unsere Seite gestellt, die uns helfen: Eltern, Geschwister, Freunde, Verwandte, Klassenkameraden, Lehrerinnen und Lehrer. Diese Gemeinschaft macht stark und mutig, auch mal etwas Neues auszuprobieren.

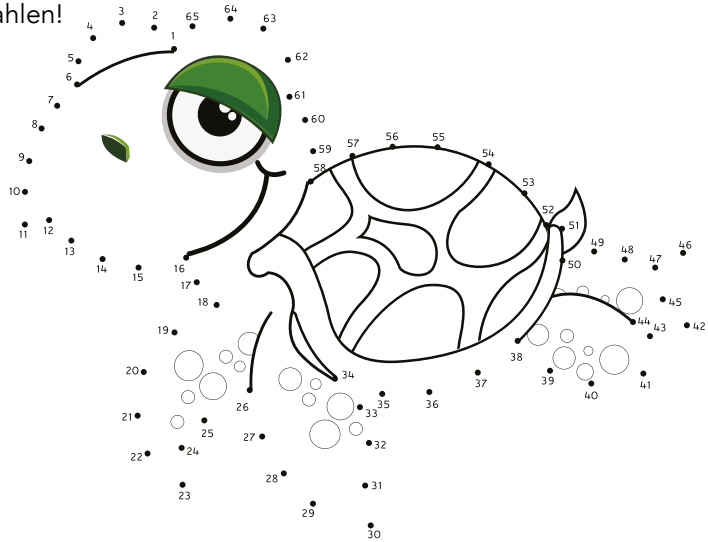




Finde die 15 Dinge im Bild!



Verbinde die Zahlen!



Singing Kids



**Du singst gerne und bist im Alter von 6-14 Jahren?
Dann bist du bei uns richtig!**

Der Kinderchor der Friedenskirche Baesweiler, unter der Leitung von Nadine und Markus Lind, trifft sich ab Januar **jeden 1. und 3. Donnerstag von 16:15 bis 17:15 Uhr** im Gemeindesaal der Friedenskirche in Baesweiler, Otto-Hahn-Straße 1. (Eingang links hinter dem Haupteingang der Kirche)

Anmeldungen sind telefonisch oder via WhatsApp (01575 1171930) oder per E-Mail an markus.lind@gmx.net erbeten.

Wir freuen uns auf euch!



Diakonische Angebote im Kirchenkreis Aachen

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Fachberatung gegen sexuellen Missbrauch
Beratungszentrum des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.,
Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404-94950

Baesweiler Tafel e.V.
Jülicher Straße 94
52499 Baesweiler
Ansprechpartner: Willi Feldeisen
Telefon: 02401-2486

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Evangelischen Kirche in Aachen
Frere-Roger-Straße 6
52062 Aachen
Telefon: 0241-32047

Beratungsstelle für Suchtkranke des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.
Otto-Wels-Straße 15a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404-913340

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich
Aachener Straße 13a
52428 Jülich
Telefon: 02461-52655

Frauenhaus Alsdorf
Telefon: 02404-91000

Die katholischen Nachbargemeinden

Für Baesweiler:
Gemeinschaft der Gemeinden
St. Marien
Gemeindebüro St. Andreas Setterich
Telefon: 02401-60878460
Pfarrvikar Hans Peter Jeandrée
Telefon: 02401-60878463

Diakon Achim Voiß
Telefon: 02401-60878464

Für Siersdorf:
Katholische Pfarrgemeinde
Aldenhoven
Telefon: 02464-1734



SPAZIEREN GEHEN

Einladung zum Spaziergang
mit **allen Sinnen.**

Welche **Farbe** hat heute das Licht?

Wonach riecht die **Luft?**

Was **erzählen** dir die Bäume?

Schau in den **Himmel.**

Er ist weiter als dein **Auge** reicht.

Er ist näher als du siehst.

Er ist **dein Zuhause.**

REINHARD ELLSEL